



Konsortiale Open-Access- Lösungen aufbauen (KOALA): Erfahrungen mit Redaktionen und Verlagen

Report

KOALA – Konsortiale Open-
Access-Lösungen aufbauen

Verfasst von

Martina Benz, Universität Konstanz, <https://orcid.org/0000-0001-6018-3724>

Andreas Kirchner, Universität Konstanz, <https://orcid.org/0000-0002-9662-5376>

Marco Tullney, Technische Informationsbibliothek (TIB), <https://orcid.org/0000-0002-5111-2788>

Das diesem Bericht zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 16TOA039 – KOALA gefördert (Laufzeit: 1.4.2021-31.1.2023; <https://projects.tib.eu/koala>). Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autor*innen.

KOALA

Konsortiale Open-Access-Lösungen aufbauen

Zitationsvorschlag

Benz, M., Kirchner, A., Tullney M. (2023). Konsortiale Open-Access-Lösungen aufbauen (KOALA): Erfahrungen mit Redaktionen und Verlagen. Zenodo: <https://doi.org/10.5281/zenodo.8127606>

Der Bericht erscheint unter der Creative-Commons-Lizenz CC BY 4.0. Nähere Informationen zu dieser Lizenz finden Sie unter <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
2. Recherche, Beratung und Begleitung	1
2.1 Recherche geeigneter Publikationen für die Finanzierung	1
2.2 Akquise Redaktionen	2
Fragenkatalog Bedarfsermittlung	2
2.3 Beratung und Begleitung	4
2.4 Probleme bei Redaktionen und Verlagen	4
3. Best-Practice-Leitfäden	5
3.1 Open-Access-Transformation der Zeitschrift <i>GENDER. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft</i>	5
Ausgangslage	5
Vorgehen	5
Lessons Learned	6
3.2 Nachhaltige Finanzierung einer Diamond-Open-Access-Zeitschrift: <i>Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research</i>	7
Ausgangslage	7
Vorgehen	8
Lessons Learned	8
3.3 Open-Access-Transformation zweier medienwissenschaftlicher Schriftenreihen des Büchner-Verlags	9
Ausgangslage	9
Vorgehen	10
Lessons Learned	10
4. Verstetigung und Nachhaltigkeit	11
5. Literatur	11

1. Einleitung

Im BMBF-geförderten Verbundprojekt „KOALA – Konsortiale Open-Access-Lösungen aufbauen“ (2021–2023) entwickelten und erprobten die Technische Informationsbibliothek (TIB) und das Kommunikations-, Informations-, Medienzentrum der Universität Konstanz (KIM) ein Finanzierungsmodell zur konsortialen Finanzierung von Open-Access-Periodika, das die Kosten des Betriebs einer Zeitschrift oder einer Schriftenreihe nicht, wie derzeit weit verbreitet, mit Article/Book Processing Charges (APCs/BPCs) auf individuelle Autor*innen umlegt. KOALA etablierte konsortiale, gemeinschaftliche Finanzierungslösungen, die als wissenschaftsfreundliche Alternativen zur Ablösung des kostenpflichtigen und zunehmend in der Kritik stehende APC-Modell beitragen. Zur Vorbereitung des Ausbaus und zur Nachnutzung durch weitere Akteure dokumentiert dieser Report im Projekt gewonnene Erkenntnisse und stellt Best-Practice-Leitfäden bereit. Er soll Stakeholder (insbesondere Redaktionen, Verlage, konsortialführende Bibliotheken, Erwerbungsleitungen und Open-Access-Beauftragte wissenschaftlicher Bibliotheken, Wissenschaftler*innen in ihrer Rolle als Autor*innen und Herausgeber*innen) ermutigen, sich für die Verbreitung solcher Finanzierungsmodelle einzusetzen.

2. Recherche, Beratung und Begleitung

2.1 Recherche geeigneter Publikationen für die Finanzierung

Um eine Liste von Kandidaten für etwaige neue Bündel zu generieren, wurden im Projekt unterschiedliche Recherchewege beschritten. Mit zunehmender Bekanntheit des Projekts ließ sich aber auch feststellen, dass sich interessierte Redaktionen von selbst meldeten. Zudem wurden in der zweiten Akquisephase Herausgeber*innen aufgefordert, Zeitschriften oder Schriftenreihen vorzuschlagen, um ein potentielles Bündel zu komplettieren. Somit konnten die disziplinären Netzwerke aktiviert werden, um den Kontakt zu interessierten Publikationen herzustellen.

Für das Projekt wurden folgende Szenarien abgebildet:

- Closed-Access-Zeitschriften, die gerne ihr Publikationsmodell auf Open Access umstellen möchten
- Open-Access-Zeitschriften, die ihr Finanzierungsmodell von APC auf eine konsortiale Finanzierung umstellen möchten
- Open-Access-Zeitschriften, die keine APCs verlangen (Diamond Open Access) und auf der Suche nach einer nachhaltigen Finanzierung sind (z.B. nach Anschubfinanzierung im Projekt oder bisherige Finanzierung durch eine einzige Institution)
- Schriftenreihen, die gerne ihr Publikationsmodell auf Open Access umstellen möchten

Für die Recherche und Auswahl der anzusprechenden Periodika wurden in der ersten Akquisephase verschiedene Wege verfolgt:

1. Wir sahen es als vielversprechend an, von Fachgesellschaften herausgegebene Zeitschriften anzusprechen. Wir gehen davon aus, dass diese Zeitschriften sich sehr

häufig an den Interessen der Fachcommunity ausrichten und dass viele Institute diese Zeitschriften als relevant ansehen. Daher wurde, ausgehend von den von Pampel und Strecker (2019) gesammelten Daten, eine Liste von Fachgesellschaften und von diesen herausgegebenen Zeitschriften im deutschsprachigen Raum erstellt. Diese wurden einem mehrstufigen Filterprozess unterzogen. Als erstes wurden alle Gesellschaften entfernt, die keinen akademischen Anspruch vertreten. In einem zweiten Schritt wurden alle Gesellschaften entfernt, die keine Zeitschrift herausgaben oder deren Zeitschrift eher den Charakter von Vereinsnachrichten hatte.

2. Ein zweiter Recherchezugriff erfolgte unter Rückgriff auf Daten aus dem am KIM der Universität Konstanz durchgeführten Projekt OLH-DE. Dort war eine Umfrage unter wissenschaftlichen Zeitschriften zum Thema Transformation zu Open Access durchgeführt worden (Dreher et al. 2020). Auf Grundlage dieser Umfrage waren in OLH-DE Zeitschriften identifiziert worden, die Interesse an einer Transformation zu Open Access haben oder gerne weiter über Neuigkeiten zu Open-Access-Geschäftsmodellen informiert werden wollten. Diejenigen Zeitschriften, die angegeben hatten, an weiteren Informationen interessiert zu sein, wurden in die Liste aufgenommen.
3. Recherche Schriftenreihen: Auch für die Recherche von potentiell an KOALA interessierten Schriftenreihen wurde auf bereits bestehende Kontakte zurückgegriffen. Kontakte ergaben sich außerdem im Projektverlauf, z.B. wenn an einem Institut sowohl eine Fachzeitschrift als auch eine Schriftenreihe herausgegeben wurde oder aus disziplinären Kontakten.

In einem nächsten Schritt wurden unter den verbleibenden Zeitschriften und Schriftenreihen diejenigen identifiziert, die in das Fächerspektrum des KOALA-Projekts (Natur- und Technikwissenschaften sowie Geistes- und Sozialwissenschaften) fielen. Zeitschriften und Schriftenreihen der Lebenswissenschaften wurden im Projekt nicht berücksichtigt, weil diese keine Schwerpunkte der Projektpartner darstellen und die nötige Expertise im Feld nicht vorhanden war. Außerdem wurden aus pragmatischen Gründen Periodika der Großverlage Springer Nature, Wiley und Elsevier ausgeklammert.

Die Redaktionsmitglieder der verbleibenden Periodika wurden angeschrieben und zur Verabredung eines unverbindlichen Informationsgesprächs eingeladen.

2.2 Akquise Redaktionen

Bei Interesse seitens der Redaktion wurde zunächst ein unverbindliches Informationsgespräch vereinbart. Im nächsten Schritt wurde ein strukturierter Fragebogen verschickt, der den technischen, organisatorischen und finanziellen Ist-Zustand der Zeitschrift oder Schriftenreihe abfragt. Dies diente einerseits dazu, Rahmendaten des Periodikums zu erfassen, andererseits aber auch zur frühzeitigen Ermittlung möglicherweise inkompatibler Vorstellungen (z.B. zur Vergabe der Lizenzen) oder noch nicht erfüllter Voraussetzungen für eine Aufnahme in die Finanzierungsrunde. Der Fragebogen enthielt 36 Fragen zu sechs Bereichen:

Fragenkatalog Bedarfsermittlung

1. Produktsteckbrief
 - a. Wie ist der Titel des Periodikums? Handelt es sich um eine Zeitschrift oder um eine Buchreihe?

- b. Wie viele Bücher/Artikel erscheinen im Jahr?
 - c. Wie viele verschiedene Autor*innen haben bisher bei Ihnen publiziert?
Können Sie schätzen, wie sich diese auf DE/EU/Welt verteilen?
 - d. Haben Sie Informationen zu Ihrer Leserschaft?
 - e. Wie häufig wird ein durchschnittlicher Artikel/Buch heruntergeladen/gekauft?
 - f. Wie ist die ungefähre geographische Verteilung der Zugriffe (DE/EU/Welt)?
 - g. Gibt es Verkaufszahlen?
2. Workflow
- a. Gibt es Peer Review? Gibt es andere Qualitätssicherungsprozesse?
 - b. Gibt es ein Submissionssystem? Welches?
 - c. Wie viele Einreichungen haben Sie pro Jahr?
 - d. Welcher Teil davon wird für gewöhnlich angenommen/abgelehnt?
3. Distribution
- a. Unter welchen Lizenzen wird bei Ihnen derzeit veröffentlicht (CC-BY, evtl. auch keine besondere Lizenz)?
 - b. Gibt es Papierversionen? Wie werden diese vertrieben?
 - c. Vergeben Sie DOIs für Artikel/Bücher/Kapitel/Sonstiges?
 - d. Welche Vorkehrungen existieren für die Langzeitarchivierung?
 - e. Ist Ihre Publikation in Indexierungsdiensten und Datenbanken verzeichnet?
In welchen?
4. Finanzierung
- a. Welche Finanzierungsströme spielen derzeit eine Rolle (Abonnements, Verkauf, kommerzielle Datenbanken, Autorengebühren, Einreichungsgebühren)?
Je genauer die Bezifferung, desto besser können wir unser Modell hierauf anpassen.
 - b. Wird das Periodikum durch eine Fachgesellschaft querfinanziert?
 - c. Fließen Erlöse aus dem Periodikum zur Fachgesellschaft?
 - d. Finanziert eine Universität oder andere Forschungseinrichtung derzeit
Arbeitskraft, Räumlichkeiten oder Infrastruktur?
 - e. In welchem Umfang?
 - f. Gibt es Einnahmen aus Mitgliedschaftsbeiträgen?
 - g. Gibt es Werbeeinnahmen?
5. Bedarfe
- a. Wie hoch schätzen Sie den Finanzierungsbedarf pro Jahr in der näheren Zukunft ein?
 - b. Welche Leistungen/Kostenfaktoren fließen in diesen Finanzierungsbedarf ein?
 - c. Welche Leistungen möchten Sie weiterhin selber (inhouse) erbringen?
 - d. Welche Leistungen möchten Sie auslagern?
6. Sonstiges
- a. Welches ist Ihr Hauptinteresse an einer konsortialen APC-freien Finanzierung?
 - b. Welche weiteren Erwartungen haben Sie an KOALA?
 - c. Gibt es sonst etwas, was Sie uns mitteilen möchten?

2.3 Beratung und Begleitung

Auf Basis der beantworteten Fragebögen ergaben sich Publikationsprofile, vorhergesagter Publikationsoutput und Finanzbedarfe. In einem nächsten Schritt wurden die Angaben mit den Herausgeber*innen bzw. Verlagen besprochen und die notwendigen technischen Umsetzungen zum Erreichen der Mindeststandards erläutert. Weiterhin wurde auf Grundlage des bisherigen Publikationsoutputs das -volumen für den Förderzeitraum prognostiziert. Insbesondere bei Zeitschriften in akademischer Trägerschaft ergaben sich zahlreiche Fragen bezüglich juristischer Aspekte der Vertragsunterzeichnung (siehe unten).

Interessierte Publikationen wurden im Projektverlauf kontinuierlich begleitet und beraten. Beratungsbedarf bestand sowohl hinsichtlich der zu erfüllenden technischen und redaktionellen Standards als auch hinsichtlich rechtlicher und finanzieller Fragen.

Für die Beratung von Redaktionen und Verlagen sollte im Rahmen von KOALA ein Helpdesk dienen, für den im ersten Projektjahr ein Betriebskonzept erstellt worden war. Da sich aber zeigte, dass der Beratungsbedarf eng an die Akquise und Begleitung von Publikationen gebunden war, wurde dieses Konzept später dahingehend modifiziert, dass die Einrichtung eines eigenen KOALA-Helpdesks in der Begleitung und Beratung der interessierten Publikationen aufging. Für allgemeinere Fragen rund um konsortiales Open Access oder das Flippen von Periodika steht zudem der Helpdesk von open-access.network zur Verfügung. Auch die Projekte CODRIA und Scholar-led Plus, mit denen KOALA im engen Austausch stand, haben Herausforderungen und Beratungsbedarf von Diamond- und Scholar-led- Open-Access-Publikationen untersucht und Unterstützungsangebote entwickelt (Taubert et al 2023, Wrzesinski 2023).

2.4 Probleme bei Redaktionen und Verlagen

Im Akquiseprozess wurden folgende Problemlagen identifiziert, die einer Teilnahme zum anvisierten Zeitpunkt entgegenstanden. Bei zukünftigen Projekten sollten diese frühzeitig in die Überlegungen und die Zeitplanung einbezogen werden.

- **Fehlende Rechtsform:** Die Vertragsunterzeichnung erfordert eine juristische Person. Hierfür kommen Vereine, Gesellschaften, Genossenschaften, Stiftungen oder Körperschaften öffentlichen Rechts in Frage. Einige Zeitschriften konnten keine juristische Person benennen, die sie vertritt.
- **Lange Entscheidungsfindungsprozesse:** Viele Zeitschriften und Schriftenreihen haben Entscheidungszyklen, die eine Vertragsunterzeichnung innerhalb der dafür vorgesehenen Frist nicht erlaubten. Hier müsste der Prozess über einen längeren Zeitraum vorbereitet werden.
- **Funktionierendes APC-Modell:** Bei Zeitschriften mit einem funktionierenden APC-Modell, das von der Community akzeptiert ist, wird die Umstellung auf Diamond Open Access als betriebswirtschaftliches Risiko betrachtet und kein eindeutiger Benefit erkannt
- **Unrealistische Preisvorstellungen:** Einige Zeitschriften hatten unrealistische Vorstellungen davon, welche Kosten für den Betrieb legitim angesetzt und erfolgreich finanziert werden können.

- Verzug im eigenen Publikationsprozess: Bei geringen Veröffentlichungszahlen in den vergangenen Jahren ist eine Finanzierung schwierig.
- Unklare Zuständigkeiten: Bei großen Verlagen kam es zu Schwierigkeiten, die entscheidungsbefugten Mitarbeiter*innen zu identifizieren.
- Fehlende Rückmeldung: In einigen Fällen gelang es aufgrund der fehlenden Rückmeldung des Verlags nicht, ein gemeinsames Gespräch zu organisieren. Ob dies aufgrund fehlendem Interesse, mangelnder Bereitschaft, Zeitmangel oder unklaren Zuständigkeit der Fall war, ließ sich nicht ermitteln.

3. Best-Practice-Leitfäden

3.1 Open-Access-Transformation der Zeitschrift *GENDER. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft*

Die Zeitschrift *GENDER. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft*¹ erscheint im Verlag Barbara Budrich und wird von der Koordinations- und Forschungsstelle (KoFo) des Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung Nordrhein-Westfalen an der Universität Duisburg-Essen herausgegeben. Die Zeitschrift *GENDER* erscheint seit 2009 als interdisziplinäre bzw. multidisziplinäre Zeitschrift. Ihre Zielgruppen sind Wissenschaftler*innen sowie Gleichstellungsakteur*innen innerhalb und außerhalb der Hochschulen. *GENDER* erscheint regelmäßig dreimal im Jahr. Alle Beiträge werden durch ein Peer-Review-Verfahren geführt, wobei die Beiträge für den Schwerpunkt und den offenen Teil doppelblind begutachtet werden, die Rezensionen werden von den ständigen Herausgeber*innen angenommen oder abgelehnt.

Ausgangslage

Die Zeitschrift *GENDER* erschien zum Zeitpunkt der Kontaktaufnahme im Closed Access.

Der Wunsch einer Umstellung auf Open Access ging laut Auskunft der Herausgeberinnen von den Autor*innen und Gastherausgeber*innen aus, die zunehmend fragten, ob eine Veröffentlichung im Open Access möglich sei, da dies für Forschungsförderer immer wichtiger werde. Ein weiteres wichtiges Argument pro Open Access war die Zugänglichkeit insbesondere für Leser*innen ohne Anbindung an wissenschaftliche Institutionen.

Redaktion, Herausgeber*innen und Verlag befürchteten aber, dass mit einer Umstellung auf Open Access die Finanzierung durch Abonnements unwiederbringlich verloren gehen würde. Deshalb war man auf der Suche nach einer kostendeckenden, möglichst langfristigen und belastbaren Lösung. APCs als Finanzierung wollen Redaktion und Herausgeber*innen vermeiden.

Vorgehen

Der Kontakt zur Zeitschrift *GENDER* erfolgte initial durch das Projekt KOALA auf Grundlage der oben beschriebenen Recherche. Mit Hilfe des Fragebogens wurde im ersten Schritt zunächst die Ausgangssituation und der finanzielle Bedarf der Zeitschrift *GENDER* ermittelt.

¹ <https://www.gender-zeitschrift.de/>

Ausgangslage war eine Mischfinanzierung aus (geringen) institutionellen Mitteln und Einnahmen aus Abonnements, zu einem kleinen Teil auch durch den Verkauf von Einzelheften und digitalen Einzelbeiträgen. Die Erlöse aus den Abonnements machten rund 90% der Einnahmen der *GENDER* aus, in den vergangenen Jahren zunehmend ergänzt durch Einnahmen aus digitalen Formaten (Online-Abonnements, Gebühren für den Download einzelner Artikel) und Kombi-Abos aus Print und digitaler Ausgabe. Besonders der Verlag betonte das hohe finanzielle Risiko, das mit der Open-Access-Transformation einher gehe: Es wurde ein Umsatzverlust von kurzfristig mindestens 50%, langfristig sogar 100% erwartet. Deshalb war es das wichtigste Anliegen, ein langfristig tragfähiges Finanzierungsmodell zu entwickeln.

Im Laufe der weiteren Beratung gelang es, Verständnis für das KOALA-Modell zu vermitteln. Insbesondere wurde durch KOALA deutlich gemacht, dass den Risiken einer konsortialen Finanzierung am besten begegnet werden kann, wenn transparente und standardisierte Konsortialmodelle gefunden werden. Wichtig war auch, zu vermitteln, dass für potentielle Konsorten wissenschaftliches Profil und vertraute Ansprechpartner wichtige Kriterien für eine Unterstützung der Finanzierung sind. Die Redaktionsmitglieder der Zeitschrift *GENDER* spielten infolgedessen eine tragende Rolle in der Pledgingphase.

Es fanden regelmäßig Treffen mit Vertreter*innen von KOALA und Redaktionsmitgliedern der *GENDER* mit anderen Zeitschriften des Bündels „KOALA Sozialwissenschaften 2023–2025“ statt. Unter anderem wurde ein gemeinsames Anschreiben an potentielle Unterstützer*innen formuliert. Mit diesem Brief wurde in den Netzwerken der Zeitschriften auf die Umstellung der Finanzierung aufmerksam gemacht und für eine finanzielle Beteiligung geworben. Indem nicht nur KOALA-Mitarbeiter*innen, sondern seitens der Zeitschriften auch Autor*innen, Leser*innen und Herausgeber*innen an die Bibliotheken für eine Unterstützung des KOALA-Konsortiums warben, gelang es, ausreichend Konsortialmitstreiter*innen zu gewinnen und die Finanzierung für 3 Jahre zu sichern. So haben die beteiligten Akteur*innen ein Vorgehen kennengelernt, durch das die weitere finanzielle Absicherung durch Einwerben neuer Konsorten gewahrt werden kann.

Lessons Learned

Das Fallbeispiel zeigt, wie mithilfe des KOALA-Modells (berechtigte) Bedenken zum finanziellen Risiko der Umstellung auf Open Access mit einem konkreten Angebot begegnet werden konnte. Das Beispiel verdeutlicht den Bedarf alternativer Finanzierungsinstrumente. Erst indem eine alternative Basis der Finanzierung organisiert werden konnte, wurde die Transformation der Zeitschrift ermöglicht. Ein wichtiger Faktor dabei war der Aufbau von Vertrauen zwischen dem Team von KOALA und den Herausgeber*innen, der Reaktion und dem Verlag der Zeitschrift *GENDER*. Dies gelang durch regelmäßige Besprechungen sowie im weiteren Projektverlauf durch gemeinsame Treffen mit den anderen Zeitschriftenredaktionen des sozialwissenschaftlichen Bündels. Indem die Redaktionen in die Konsortialwerbung integriert wurden, gelang nicht nur, dass diese selbst Verantwortung mittrugen, sondern konnten auch deren jeweiligen Netzwerke zugunsten der Beteiligung an KOALA mobilisiert werden. Ein weiterer positiver Nebeneffekt dieses Vorgehens war, dass sich die Redaktionen untereinander vernetzten und von einem Erfahrungsaustausch profitieren konnten.

3.2 Nachhaltige Finanzierung einer Diamond-Open-Access-Zeitschrift: *Forum Qualitative Sozialforschung* / *Forum: Qualitative Social Research*

Die Zeitschrift *Forum Qualitative Sozialforschung* / *Forum: Qualitative Social Research* (FQS)² ist eine mehrsprachige Fachzeitschrift für qualitative Sozialforschung. Sie wurde im Jahr 2000 gegründet und erscheint dreimal im Jahr. FQS wurde von Sozialwissenschaftler*innen initiiert, die über den Weg einer Online-Zeitschrift den Austausch über qualitative Methoden organisieren wollten, da zum damaligen Zeitpunkt sowohl (sub-) disziplinäre als auch nationale Communities mehr oder weniger abgeschottet nebeneinander existierten.

Im Laufe des über zwanzigjährigen Bestehens hat sich FQS als wichtiges Publikationsmedium für die Diskussion und Vernetzung qualitativer Sozialforschung etabliert. Neben der Zeitschrift unterhält die Redaktion einen dreimal im Jahr erscheinenden Newsletter mit mehr als 23.000 Abonnent*innen weltweit. Hinzu kommen die deutschsprachige Mailingliste für qualitative Sozialforschung (QSF-L) und seit 2005 jährliche Berliner Methodentreffen (BMT) an der Freien Universität Berlin.

Im Fall von FQS handelte es sich um eine Zeitschrift, die zum Zeitpunkt der Kontaktaufnahme bereits ohne APC im unmittelbaren Open Access erschien. Solche Diamond-Open-Access-Zeitschriften waren zu Anfang des KOALA-Projektes nicht als primäre Zielgruppe definiert worden. Da aber bald ersichtlich wurde, dass gerade APC-freie Zeitschriften auf eine Sicherung ihrer Finanzierung angewiesen sind, um ihren Bestand nachhaltig zu sichern, wurden auch solche Zeitschriften zur Finanzierung durch KOALA aufgenommen/zugelassen. Es hat sich außerdem erwiesen, dass gerade Diamond-Open-Access-Zeitschriften Ressourcen mitbringen, die es wesentlich erleichtern, eine konsortiale Finanzierung aufzubauen. Dafür ist FQS ein Musterbeispiel.

Ausgangslage

Seit der Gründung im Jahr 2000 erschien FQS insbesondere durch das Engagement der geschäftsführenden Herausgeberin, die diese Arbeit teilweise im Rahmen ihrer Stelle an der FU Berlin und zusätzlich ehrenamtlich leisten konnte. Weitere, für das Erscheinen der Zeitschrift zentrale Arbeiten (z.B. Lektorat) erfolgten ebenfalls ehrenamtlich durch internationale Kolleg*innen oder konnten im Rahmen der institutionellen Zugehörigkeit kostenfrei genutzt werden (Hosting an der FU Berlin auf Basis der dort bereitgestellten Software Open Journal Systems).

Wie der langfristige und unabhängige Bestand von FQS jenseits des maßgeblichen Engagements einer einzelnen Person gesichert werden könnte, war zum Zeitpunkt der Kontaktaufnahme unklar und eine Frage, auf die die Redaktion bis dahin noch keine tragfähige Lösung gefunden hatte. Ohne eine APC-freie, konsortiale Finanzierung wäre die Zeitschrift gezwungen gewesen, Artikelgebühren zu erheben oder FQS an einen Verlag abzugeben, der sich die Arbeit über Abonnementsgebühren hätte finanzieren lassen. Anfragen von renommierten Verlagen, die Zeitschrift zu übernehmen, hatte es bereits gegeben. Diese waren aber abgelehnt worden, da das Konzept einer verlagsunabhängigen, wissenschaftsgeführten und

² <https://www.qualitative-research.net/>

APC-freien Zeitschrift für *FQS* ein zentraler Punkt des Selbstverständnisses ist. Mit KOALA verband sich für die Redaktion von *FQS* die Hoffnung, eine Alternative zu den vorgenannten Optionen oder einer drohenden Einstellung der Fachzeitschrift nach beinahe 25 Jahren zu finden.

Vorgehen

Die Kontaktaufnahme erfolgte im Zuge der Recherche seitens des KOALA-Projektes. Aufgrund der oben dargestellten Sachlage bestand aufseiten der *FQS*-Redaktion unmittelbares Interesse an der Zusammenarbeit mit KOALA.

Im ersten Schritt wurden anhand des KOALA-Fragebogens die wichtigsten Daten der Zeitschrift (u.a. Anzahl der Artikel/Jahr, Reichweite, Spektrum der Autor*innen) sowie ihr Finanzierungsbedarf erhoben.

Seitens des KOALA-Projektes wurde *FQS* gemeinsam mit drei weiteren sozialwissenschaftlichen Zeitschriften gebündelt. In der anschließenden Pledgingphase warben die Zeitschriften des Bündels „KOALA Sozialwissenschaften 2023–2025“ gemeinsam für finanzielle Unterstützung im Rahmen des KOALA-Konsortiums, begleitet von regelmäßigen gemeinsamen Treffen. Dabei erwies sich auch der Austausch über Wege zur Erfüllung der Mindeststandards für eine KOALA-Teilnahme zwischen den Zeitschriften als fruchtbar.

FQS konnte in der Pledgingphase das langjährig aufgebaute Netzwerk nutzen, um für eine Unterstützung von KOALA zu werben. Die Pledgingphase endete mit dem Erreichen des Finanzierungsziels des sozialwissenschaftlichen Bündels. Damit konnte für *FQS* die Einrichtung einer Redakteur*innenstelle und der Betrieb als unabhängige, wissenschaftsgeführte Fachzeitschrift bis Ende 2025 gesichert werden.

Lessons Learned

Da die *FQS*-Redaktion bereits seit längerem mit Open Access vertraut war und Artikel bereits seit Beginn in Selbstorganisation veröffentlicht worden waren, war in der Zusammenarbeit mit KOALA vergleichsweise wenig Vertrauensaufbau erforderlich. Die seitens *FQS* etablierten Strukturen erleichterten außerdem die Gewinnung von Konsorten. Die über Jahrzehnte aufgebauten Netzwerke zu nutzen, um Unterstützer*innen für KOALA zu werben, war für die Redaktion selbstverständlich.

Diese beiden Aspekte, die kulturelle Offenheit gegenüber alternativen Modellen und das Nutzen selbstorganisierter Strukturen, haben sich bei der Organisation des KOALA-Konsortiums als großer Vorteil von Diamond-Open-Access-Zeitschriften erwiesen: Die Mobilisierung der *FQS*-Community, die als Herausgeber*innen, Autor*innen, Lesende und Nutzer*innen in ihren Institutionen für KOALA warben, war schließlich für das Gelingen der Finanzierung des Bündels „KOALA Sozialwissenschaften 2023–2025“ ein wichtiger Beitrag.

Darüber hinaus erwies sich der Austausch der sozialwissenschaftlichen Zeitschriften als fruchtbar. Das Beispiel einer renommierten APC-freien Open-Access-Zeitschrift wie *FQS* half Zeitschriften wie *GENDER*, Vertrauen in Open Access im Allgemeinen und gemeinschaftliche Finanzierungsmodelle im Besonderen zu fassen. Daneben konnten die Redaktionen sich auch über den Umgang mit technischen Standards austauschen und voneinander lernen.

3.3 Open-Access-Transformation zweier medienwissenschaftlicher Schriftenreihen des BÜchner-Verlags

Ausgangslage

Der BÜchner-Verlag ist ein genossenschaftlich organisierter Wissenschafts- und Sachbuchverlag, der pro Jahr ca. 45 Titel mit geistes- und sozialwissenschaftlichem Schwerpunkt veröffentlicht. Seit einigen Jahren setzt der Verlag in der Wissenschaftssparte verstärkt auf Open Access und bietet gegen die Zahlung von BPCs Open-Access-Veröffentlichungen mit und ohne Embargofrist an. Obwohl die BPCs des Verlags vergleichsweise niedrig angesetzt sind, gibt es Autor*innen und Herausgeber*innen, die zwar gerne Open Access veröffentlichen würden, die Publikationsgebühren aber nicht aufbringen wollen oder können.

Mit *Bewegtbilder*³ (seit 2013) und *Yearbook of Moving Image Studies*⁴ (YoMIS, seit 2015) erscheinen im BÜchner-Verlag zwei in der Medienwissenschaft etablierte Schriftenreihen, bei denen es seit längerem Bestrebungen zu einer Transformation gab, diese bislang aber aufgrund fehlender finanzieller Mittel nicht umgesetzt werden konnten. Sowohl vonseiten der Herausgeber*innen als auch vom Verlag wurde KOALA gegenüber frühzeitig Interesse an einer Zusammenarbeit signalisiert.

Die von der „Forschungsgruppe Bewegtbildwissenschaft Kiel | Münster“ gegründete Schriftenreihe *Bewegtbilder* bietet eine Plattform für die gleichnamige, jährlich an der Fachhochschule Kiel stattfindende Tagung, die internationale Themen der Bild- und Medientheorie aufgreift. Die Bände enthalten ca. 10 in der Regel deutsch-, vereinzelt auch englischsprachige Beiträge, die einem *editorial review* unterzogen werden, und umfassen zwischen 200 und 300 Seiten. Bislang erschienen die Bände im Print (Paperback, 29 bis 32 €) und als kostenpflichtiges E-Book (PDF, 23 bis 26 €). Die Forschungsgruppe zahlt pro Band einen Herstellungskostenzuschuss von 1.000 €. Das *Yearbook of Moving Image Studies* wurde von derselben Forschungsgruppe gegründet. Konzipiert ist YoMIS als internationale und interdisziplinäre Publikation, die Beiträge aus Medien- und Filmwissenschaft, Bildwissenschaft, (Film-)Philosophie, Wahrnehmungsforschung, Kunstgeschichte, Game Studies, Neuroästhetik, Phänomenologie, Semiotik und anderen Forschungsbereichen vereint. Sämtliche Beiträge werden einem zweistufigen (Abstract + Artikel) *double-blind peer review* unterzogen. Die Bände enthalten ca. 10 englischsprachige Beiträge und umfassen zwischen 200 und 300 Seiten. Bislang erscheinen die Bände im Print (Hardcover, 49 €) und als E-Book (13 €). Die Forschungsgruppe zahlt pro Band einen Herstellungskostenzuschuss von 1.000 €.

Beide Reihen waren bislang abhängig vom Engagement der Herausgeber*innen und des Verlags; Verkaufserlöse und Herstellungskostenzuschüsse konnten die entstehenden Kosten nicht vollständig decken. Die Verkaufszahlen der gedruckten Ausgabe waren tendenziell rückläufig und konnten durch E-Book-Verkäufe nicht kompensiert werden. Ein auf BPCs basierendes Open-Access-Modell war aufgrund fehlender Mittel nicht realisierbar. Zudem ist sich der Verlag bewusst, dass das BPC-Modell für Autor*innen und Herausgeber*innen, die keinen Zugriff auf entsprechende Fördertöpfe haben, durch die zu entrichten-

³ <https://www.buechner-verlag.de/reihe/bewegtbilder>

⁴ <https://www.buechner-verlag.de/reihe/YoMIS>

den Publikationsgebühren mit neuen Hürden verbunden ist. Vor diesem Hintergrund wird ein konsortiales Modell für den Verlag zur vielversprechenden Alternative.

Vorgehen

Unter Verwendung des KOALA-Fragebogens wurden zunächst Informationen zur aktuellen Situation der beiden Reihen sowie zu Bedarfen für die Open-Access-Transformation ermittelt. Vor dem Hintergrund, dass der Verlag bereits seit einiger Zeit Open-Access-Bücher veröffentlicht, fiel die Ermittlung des Finanzierungsbedarfs der beiden Reihen vergleichsweise leicht. Die Herstellungskosten für die Open-Access-Ausgaben belaufen sich bei beiden Reihen auf ca. 4.000 € pro Band. Sowohl der Verlag als auch die Reihenherausgeber möchten zusätzlich auch in Zukunft gedruckte Ausgaben der Bände veröffentlichen, die zum Kauf angeboten werden, da dies von der Community gewünscht wird. Die Finanzierung der gedruckten Ausgaben erfolgt unabhängig von KOALA.

Die für die Bibliotheken wichtigen Daten zu den in den beiden Reihen publizierenden Autor*innen und deren Affiliationen lagen dem Verlag zunächst nicht vor, konnten aber durch den im Vergleich zu einer Zeitschrift niedrigeren Publikationsoutput – pro Reihe jeweils ein Band mit ca. 10 Beiträgen pro Jahr – mit überschaubarem Aufwand ermittelt werden. Schwieriger gestaltete sich die Erfassung von Daten darüber, welche Bibliotheken die bisher erschienenen Bände kauften. Da beide Reihen bislang in erster Linie in gedruckter Form vertrieben werden, und die Zwischenhändler keine Informationen über die Endkunden bereitstellen, lagen dem Verlag auch hierzu keine Daten vor. Einen Überblick konnte der Verlag schließlich durch eine Recherche in den Verbundkatalogen von hbz, BVB, GBV, HeBIS, KOBV, SWB sowie der DNB und im WorldCat gewinnen.

Da der Verlag dem Open-Access-Gedanken positiv gegenübersteht und nicht auf Gewinnmaximierung ausgerichtet ist – was sich nicht zuletzt in der Wahl der Gesellschaftsform, einer eingetragenen Genossenschaft (eG) widerspiegelt –, waren keine umfangreichen Gespräche nötig, um den Verlag von einem Wechsel hin zu konsortialem Open Access zu überzeugen.

Beide Reihen lassen sich den Medienwissenschaften zuordnen. Entsprechend wurden die Reihen in einem gemeinsamen Bündel „KOALA Medienwissenschaften 2023–2025“ zusammengefasst. Auch wenn das Bündel mit zwei Publikationen sehr klein war, konnte das Finanzierungsziel zum Ende der Pledgingphase erreicht werden.

Lessons Learned

Die Zusammenarbeit mit Büchner als Open-Access-erfahrenem Verlag verlief unkompliziert. Die dortigen Ansprechpartner*innen übernahmen die Abstimmung mit dem Herausbergremium. Als vorteilhaft erweisen sich die klare Governance-Struktur sowie der rechtliche Status des genossenschaftlich organisierten Verlags. Als nicht optimal kann die kleine Bündelgröße von nur zwei Reihen angesehen werden, die zudem vom selben Verlag und sogar vom selben Herausbergremium veröffentlicht werden. Für zukünftige Runden wären größere und heterogenere Bündel wünschenswert. Zum einen könnte hierdurch ein breiteres thematisches, personelles und verlegerisches Spektrum abgedeckt werden. Zum anderen könnten die – bei kleinen Bündeln vergleichsweise hohen – administrativen Kosten in Relation zu den Herstellungskosten gesenkt werden. Zwar wurde auch mit anderen Verlagen über die Transformation von Schriftenreihen verhandelt, in den Gesprächen zeigten sich die

Verlage jedoch häufig abwartend, sodass nur dieses eine Bündel zustande kam. Hilfreich waren hierfür die Offenheit des Verlags gegenüber neuen Open-Access-Finanzierungsmodellen, bestehende Kontakte sowie die klaren Strukturen und Publikationsintervalle der Schriftenreihen.

4. Verstetigung und Nachhaltigkeit

Von Beginn an zielte die Projektarbeit auf den Aufbau eines neuen, längerfristigen Konsortialangebots. Das entwickelte Modell, in das die Gespräche mit potentiellen Konsorten und mit potentiell darüber zu finanzierenden Zeitschriften eingegangen sind, bemüht sich um eine möglichst enge Anlehnung an bekannte Konsortialmechanismen. Hiervon versprechen sich die Partner eine möglichst einfache Teilnahme von Einrichtungen am gemeinschaftlichen Finanzierungsmodell.

Als Standardlaufzeit für die KOALA-Verträge (mit Periodika und mit Konsorten) wurden drei Jahre festgelegt. So laufen die zwei während der Projektlaufzeit zusammengestellten Bündel von 2023–2025, die im Jahr 2023 zum Pledging vorgeschlagenen Bündel von 2024–2026. Die administrative Abwicklung der Konsortien übernimmt die TIB. Der entstehende Aufwand ist in die Konsortialsumme einbezogen, sodass keine dauerhafte Abhängigkeit von Drittmittelfinanzierung oder sonstiger Bezuschussung entsteht.

Die erfolgreiche Umsetzung der ersten beiden KOALA-Bündel unterstreicht die Attraktivität dieses Diamond-Open-Access-Finanzierungsmodells und belegt sein Verstetigungspotential.

Adressat*innen des KOALA-Modells sind primär die Erwerbungsleitungen und Fachreferate in wissenschaftlichen Bibliotheken, die die Aufwände der jeweiligen Einrichtung aus dem Erwerbungsbudget bestreiten müssen. Die Fortsetzung des KOALA-Angebots (sowohl die Fortführung laufender Konsortien als auch der Start neuer Konsortien) hängt von dem Verlängerungswillen der beteiligten Vertragspartner ab, insbesondere von der Verlängerung der Finanzierung durch die Bibliotheken.

Die Konsortien werden komplett aus den Teilnahmebeiträgen der Konsorten finanziert. Gleichzeitig werden sich die Partner weiter darum bemühen, das Modell zu optimieren und funktionale Erweiterungen vorzunehmen. Hierzu sind eigene Anstrengungen, Drittmittelprojekte und der Einbezug weiterer Einrichtungen geplant.

5. Literatur

Dreher, L., Lang, I., & Oberländer, A. (2020). Bereitschaft zu Open Access in den Geisteswissenschaften. O-Bib. Das Offene Bibliotheksjournal / Herausgeber VDB, 7(2), 1–20.
<https://doi.org/10.5282/o-bib/5512>

Strecker, D. & Pampel, H. (2019). Datensatz zu: Fachgesellschaften und Open Access in Deutschland – eine Analyse zur Herausgabe von Zeitschriften (1.0) [Data set]. Zenodo.
<https://zenodo.org/record/3406355>

Taubert, N. C., Sterzik, L., & Bruns, A. (2023). Mapping the German Diamond Open Access Journal Landscape. arXiv. <https://doi.org/10.48550/arXiv.2306.13080>

Wrzesinski, M. (2023). Community-Governed and Community-Paid Publishing: Resilient Support for Independent Open Access Journals. In B. Herlo, & D. Irrgang (Eds.), Proceedings of the Weizenbaum Conference 2022: Practicing Sovereignty – Interventions for Open Digital Futures (pp. 85-93). Berlin: Weizenbaum Institute for the Networked Society – The German Internet Institute. <https://doi.org/10.34669/wi.cp/4.8>